

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IM GEMEINDERAT STUTTGART

An die Lokalredaktionen
der Stuttgarter Medien

Stuttgart, 22. März 2019

Scheinheiliges Theater um die Oper!

Zwischen Schelmenstück und Drama changiert das Theater, das CDU und SPD derzeit – vom Aufbruchgeist beseelt – in der Frage der Opersanierung aufführen.

Von Beginn ihrer Amtszeit im Jahr 2014 waren die Mitglieder des derzeitigen Gemeinderats mit dem Thema Oper konfrontiert. Im Jahr 2015 waren Vertreter der Fraktionen auf „Opern-Exkursion“ in Kopenhagen und London. In Kopenhagen informierten sich die Rät*innen über den Neubau der dortigen Oper und in London über die Sanierung des Royal Opera House Covent Garden.

Nach zahlreichen Gesprächen mit Künstlern, Intendanten und Besuchern und Abwägungen im Verwaltungsrat Staatstheater entschlossen sich Stadt und Land für die Sanierung des Littmann-Baus. Falls sie es vergessen haben sollten, soufflieren wir gerne: Die im Verwaltungsrat vertretenen Mitglieder der Fraktionen der CDU und SPD haben diesen Beschluss mitgetragen.

Die Gründe für die Sanierung des Littmann-Baus waren und sind für uns überzeugend – und haben jetzt erneut eine starke Bestätigung erhalten durch die eindeutigen Stellungnahmen des Staatstheaters wie auch der prominent besetzten Konzerthaus-Initiative:

- Das Dreispartenhaus muss erhalten werden! Der Littmannbau bildet zusammen mit dem Kulissengebäude und dem Schauspielhaus als Dreispartenhaus eine einzigartige Einheit von Oper, Ballett und Schauspiel. Er wurde als Operngebäude konzipiert und ist deswegen für andere Nutzungen nur sehr bedingt geeignet.
- Die Oper gehört in die Innenstadt! Hier sind aber die Grundstücke für einen Neubau – idealerweise in der Nähe der Werkstätten – nicht vorhan-

Rathaus Stuttgart
Zimmer 8
Marktplatz 1
70173 Stuttgart

Tel: 0711/216-60724
0711/216-60722
Fax: 0711/216-60725

gruene.fraktion@stuttgart.de
www.lust-auf-stadt.de



den. Das LBBW-Areal Königstraße 1 – 3 eignet sich nicht, weil hier ein Riegel durch ein nach innen gerichtetes, großes Opern-Gebäude allen Plänen widersprechen würde, endlich eine Durchlässigkeit von der Königstraße zum Eckensee zu realisieren.

- Ein Opern-Neubau würde dennoch auch die Sanierung des Littmann-Baus notwendig machen und ein Nachnutzungskonzept für diesen erfordern. Für diese dadurch entstehende zusätzliche Spielstätte müssten jährlich laufende Kosten in einem zweistelligen Millionenbetrag zusätzlich aus dem Kulturetat finanziert werden.
Zudem bietet der Littmann-Bau nur sehr eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten. Der Verweis auf die Alte Oper in Frankfurt passt nicht: Dort wurde so umfangreich entkernt und umgebaut, dass der Einbau einer Kreuzbühne unter Aspekten des Denkmalschutzes dagegen gar nichts ist. Für eine neue Philharmonie ist der Littmann-Bau vor allem durch seine Akustik nicht geeignet! Welches Publikum diese weitere Spielstätte anziehen soll, bleibt offen.
- Der Denkmalschutz dürfte einer Verlängerung der Kreuzbühne nicht entgegenstehen, zumal dass der durch sie nötige Vorbau in den Originalplänen bereits vorgesehen war. Die Kreuzbühne ist für einen zeitgemäßen Opernbetrieb zwingend erforderlich. Die dafür nötig werdenden Kosten bewegen sich in einem überschaubaren Bereich.

Andreas Winter, Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN im Gemeinderat: „Wer nach fünfjähriger Diskussion den Zeitpunkt für gekommen sieht, jetzt groß zu denken und alle Pläne noch einmal zu hinterfragen, offenbart damit Inkompetenz und Unprofessionalität. Wer jetzt die Pläne auf Null stellen will, sägt am Opernbetrieb, verzögert ihre Sanierung, wettet fahrlässig darauf, dass die kurz vor der Havarie stehende Maschinerie und Technik solange noch hält. Und er mutet den weit über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weitere Jahre unter im Grund unzumutbaren, arbeitsrechtlich problematischen Arbeitsbedingungen zu. Deswegen plädieren wir im UTA am kommenden Dienstag für die zügige Weiterplanung der Opersanierung.“